Regionales
Bildungsnetzwerk
im Kreis Coesfeld

Dokumentation: Bildungskonferenz am 27.08.2020 in der Burg Vischering

10 Jahre Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld

Netzwerkfoto, Burginnenhof, Burg Vischering Lüdinghausen, 27.08.2020

Regionales Bildungsbüro
Schützenwall 18
48653 Coesfeld

KREIS COESFELD

Bildnachweis
Alle Veranstaltungsfotos von der Bildungskonferenz 27.08.2020 © Kreis Coesfeld
Ausschnitte der Präsentation: *©Kreis Coesfeld, Regionales Bildungsnetzwerk*

Für die Erstellung dieser Dokumentation ist das Regionale Bildungsbüro verantwortlich.

Programm

10 Jahre
Regionales
Bildungsnetzwerk
im Kreis Coesfeld

Programm

13:30 Kaffee und Kuchen

14:05 Beginn

- **Grußwort von Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr**
- **10 Jahre RBN in NRW**
  Gesprächsrunde Frau Cornelia Stern vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Herrn Wolfgang Weber, Leitung Abteilung 4 Schule, Kultur und Sport - Bezirksregierung Münster
- **RBN im Kreis Coesfeld: Entwicklung und Handlungsfelder**
  Herr Wilfried Mohring, Leitung Regionales Bildungsbüro im Kreis Coesfeld
- **Inklusion und Sonderpädagogische Förderung**
  Dr. Walburga Henry und Herr Detlef Schütt
- **Ganztag, OGS**
  Dr. Walburga Henry und Herr Detlef Schütt
- **Ü3: Übergang Schule - Beruf, KAoA**
  Herr Wilfried Mohring
- **Ü1: Übergang KiTa - Grundschule**
  Dr. Walburga Henry und Frau Andrea Hahn
- **MINT / zdi-Netzwerk**
  Frau Klaudia Hülsken-Chmiel
- **Netzwerkfoto im Innenhof der Burg**

15:30 - 15:45 Pause

- **Projekte im RBN**
  Frau Andrea Hahn
- **Gesprächsrunde Digitalisierung und Medienbildung**
  Herr Harald Melching (Generalist „Bildung in der digitalen Welt" - Bezirksregierung Münster), Herr Carsten Schellnock (Leiter Medienzentrum Kreis Coesfeld), Dr. Walburga Henry, Herr Detlef Schütt
- **Ü2: Übergang Grundschule - weiterführende Schule und BNE**
  Dr. Walburga Henry
- **Ausblick: Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr**

17:00 Ende der Veranstaltung

Dokumentation der
Regionalen Bildungskonferenz am 27.08.2020 in der Burg Vischering
- 10 Jahre Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld -

Um das zehnjährigen Bestehen des Regionalen Bildungsnetzwerkes zu feiern, kamen am Donnerstag den 27. August 2020 rund 60 Gäste aus der gesamten Bildungslandschaft im Kreis Coesfeld in der Burg Vischering in Lüdinghausen zusammen.

Abbildung 1: Kuchenanschnitt (v.l.n.r.: Wilfried Mohring, Detlef Schütt, Landrat Dr. Schulze Pellengahr, Wolfgang Weber, Cornelia Stern, Dr. Walburga Henry)

Unter Beachtung der Coronaregeln hatte das Regionale Bildungsbüro die Jubiläumsveranstaltung gemeinsam mit dem Team der Burg Vischering geplant und organisiert.

Im festlichen Ambiente der Burg Vischering gab es ein abwechslungsreiches Programm als Rückschau auf die Netzwerkarbeit der vergangenen zehn Jahre. Landrat Dr. Schulze Pellengahr begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Leitsatz zur Gründung des Bildungsnetzwerkes ***„Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“***, ein afrikanisches Sprichwort. Er machte deutlich, dass nach nunmehr zehn Jahren und besonders in der aktuellen Pandemiesituation diese Philosophie mehr denn je gelte. Im Kooperationsvertrag sei die Zusammenarbeit des Landes mit den kommunalen Partnern vor Ort vereinbart worden. Dies werde – so könne er feststellen - auch tatsächlich von den hiesigen Akteuren so gelebt. Die interkommunale Zusammenarbeit sei ein zentraler Baustein des Netzwerkes. Immer wieder würden hier gemeinsame Lösungen und Wege gefunden, etwa in den Bereichen Sonderpädagogische Förderung und Inklusion, Digitalisierung oder die Umsetzung des schulischen Ganztages.

Abbildung 2: Begrüßung: Landrat Dr. Schulze Pellengahr

Abbildung 3: RBN in NRW: Wolfgang Weber und Cornelia Stern

Im Anschluss ließ der Landrat im Gespräch mit Frau Cornelia Stern (Verantwortliche im Ministerium für Schule und Weiterbildung) und Herrn Wolfgang Weber (Abteilungsleiter Schule, Kultur und Sport bei der Bezirksregierung Münster) die Arbeit von Bildungsnetzwerken allgemein und besonders im Kreis Coesfeld Revue passieren.

Abbildung 4: Entwicklung RBN im Kreis Coesfeld: Herr Mohring

Über die verschiedenen Etappen, die das Netzwerk in den vergangenen 10 Jahren durchlaufen hat, berichtete anschließend als Leiter des Regionalen Bildungsbüros Wilfried Mohring. Nach der Vertragsunterzeichnung im April 2010 habe man mit vier Personen im Umfang von zwei Vollzeitstellen die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros am 1. August 2010 aufgenommen. Seitens des Kreises erfolge zudem eine jährliche Unterstützung durch ein Veranstaltungsbudget von 20.000,- €. Der Lenkungskreis als Begleitgremium des Netzwerkes habe in diesem Zeitraum 35-mal getagt. Die Handlungsfelder im Vertrag 2010, sowie die Weiterentwicklung der Handlungsfelder stellte Herr Mohring anschließend in folgenden Folien vor:

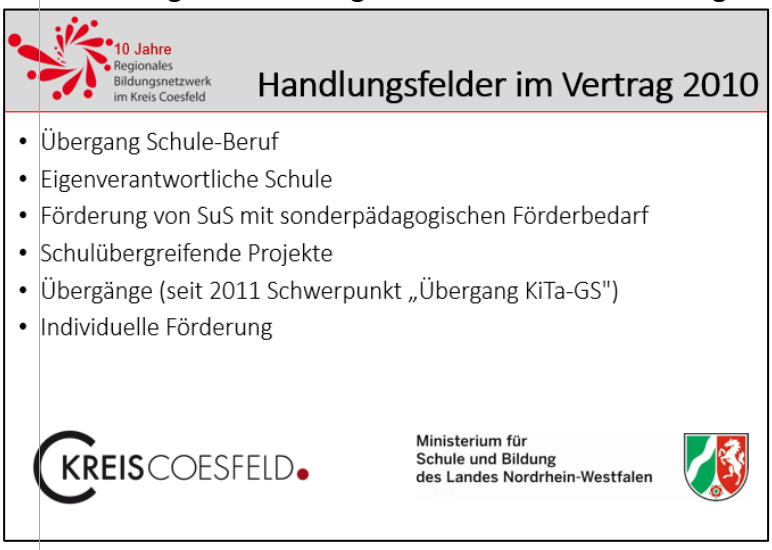

Abbildung 5: Handlungsfelder im Vertrag 2010

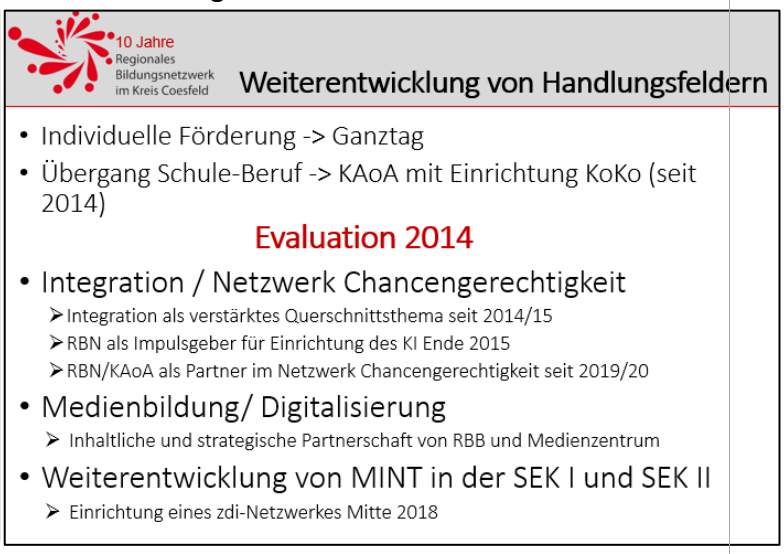

Abbildung 6: Weiterentwicklung von Handlungsfeldern

Über die Entwicklung des Handlungsfeldes „**Inklusion / sonderpädagogische Förderung**“ berichteten im Anschluss Dr. Walburga Henry (Schulamtsdirektorin im Kreis Coesfeld) und Detlef Schütt (Dezernent für Arbeit und Soziales und Kultur, Jugend und Gesundheit). Dieses Handlungsfeld, so Detlef Schütt, sei im Jahr 2010 der Türöffner zur Gründung des Regionalen Bildungsnetzwerkes im Kreis Coesfeld gewesen. Für sich allein hätten sich die Schulträger nicht in der Lage gesehen, diese neue Herausforderung zu meistern. Seit dem Schuljahr 2012/13 erarbeite das Bildungsbüro eine jährliche Statistik zur sonderpädagogischen Förderung im Kreis Coesfeld. Im Fokus ständen dabei die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung „ESE“, Lernen „LE“ und Sprache „SQ“. Die Statistik diene als entwicklungsplanerische Grundlage sowohl für Förderbeschulung im Kreis Coesfeld, als auch für die Umsetzung des gemeinsamen Lernens. Ziel sei dabei auch bei Fortschreiten des gemeinsamen Lernens die Zukunft der Förderschulen im Kreis zu sichern und damit auch das Wahlrecht der Eltern zu stärken. Die verschiedenen Lösungsmodelle seien im Arbeitskreis der Schulträger seit der ersten Sitzung im Jahr 2011 diskutiert worden.

Abbildung 7: Inklusion / Sonderpädagogische Förderung - Jährliche Statistik des Regionalen Bildungsnetzwerkes

Hierauf aufbauend habe der Kreis die Trägerschaft für die neue Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“ mit zwei Teilstandorten in Dülmen und Coesfeld übernommen. Das im Jahr 2019 erstellte externe Gutachten für die Schulentwicklungsplanung der Förderbeschulung im Kreisgebiet habe die Zielrichtung bestätigt, die vorhandene Förderschulstruktur zu erhalten.

Abbildung 8: Dr. Walburga Henry und Detlef Schütt

Zu den jährlich zur Verfügung gestellten Mitteln des Inklusionsfonds des Landes spricht Dr. Walburga Henry einen großen Dank an das Land Nordrhein-Westfalen aus. „Dieser Inklusionsfonds hat uns in den vergangenen neun Jahren wirklich gute Gestaltungsmöglichkeiten gegeben. Einen großen Teil konnten wir in Veranstaltungsreihen investieren, die wir der Zielgruppe „multiprofessionelle Teams aller Schulformen“ sonst nicht hätten anbieten können. Mit Beginn der ersten Veranstaltungsreihe mit Professorin Amrhein im Jahr 2011 haben wir eine bis dahin neue Fortbildungskonzeption entwickelt.“ Zudem konnte eine Inklusionswerkstatt mit verschiedenen Testverfahren, einer Präsenzbibliothek und einem Besprechungs- und Beratungsraum eingerichtet werden.

Das Handlungsfeld „**Ganztag / OGS**“ wurde im Jahr 2013 im Regionalen Bildungsnetzwerk eingeführt. Dr. Walburga Henry berichtet, dass unter dem Titel „Ganztag ist MehrWert“ eine Veranstaltungsreihe für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulträger und Träger der Betreuungsmaßnahmen eingerichtet wurde.

Abbildung 9: Ganztag / OGS - OGS Dokumentensoftware

Diese Veranstaltungen hätten als Zielsetzung gehabt, dass Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammenarbeiten und zum anderen pädagogische Impulse setzen. Dafür hätten die Beteiligten zunächst an einem gemeinsamen Bildungsbegriff gearbeitet, der sowohl für den Schulvormittag als auch für den Ganztagsnachmittag Gültigkeit hat.

Dies sei zunächst eine große Herausforderung gewesen, woraus aber die Basis gelegt worden sei für eine fruchtbare weitere Zusammenarbeit zu den Themen „Lernzeiten“, „Hausaufgaben“ und „Qualitätsentwicklung im offenen Ganztag“. Gleichzeitig sei durch Elterninitiativen in einem benachbarten Kreis erhebliche Bewegung in das Thema offener Ganztag gekommen. So sei insbesondere mehr Flexibilität bei den Teilnahmemöglichkeiten der Kinder an den Angeboten gefordert worden.

Da auch seitens des Schulministerium ein neuer Erlass veröffentlicht worden sei, habe sowohl bei Schulleitungen, wie auch bei Schulträgern große Unsicherheit bei der Auslegung und praktischen Umsetzung vorgeherrscht. In dieser Situation habe das Regionale Bildungsbüro die Aufgabe wahrgenommen, Klarstellungen und kreisweite Vereinheitlichung der Handhabung abzustimmen.

„Als ganz konkrete Hilfe hat das Regionale Bildungsbüro eine Software entwickelt“ - so erläutert Detlef Schütt - „mit der die Präsenszeiten einfach zu erfassen und auszuwerten sind. Inzwischen gibt es sogar Anfragen aus Bayern nach dieser Software“. Da es wegen fehlender Nachweis über tatsächliche Anwesenheitszeiten bereits Rückforderungen seitens des Landesrechnungshofes gegeben habe, würde diese Unterstützung sehr positiv aufgenommen.

Der **Übergang von der Schule zum Beruf (Ü3)** war bereits vor der Gründung des Regionalen Bildungsnetzwerkes im Jahr 2010 ein wichtiges Handlungsfeld, in dem der Kreis Coesfeld sehr aktiv war. Herausragend war hier - so berichtet Wilfried Mohring, Leiter des Regionalen Bildungsnetzwerks - als gemeinsames Netzwerkprojekt von Kreisverwaltung, Arbeitsagentur, Rotary-Clubs und Volksbanken im Kreis das Berufsorientierungsprojekt „Berufsnavigator“.

Abbildung 10: Zeitungsausschnitte „Berufsnavigator“ Ü3

„Es wurde eine flächendeckende Teilnahme fast aller Vorabgangsklassen in den Sekundarstufen I und II mit weit über 10.000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern in zehn Jahren (2008 bis 2018) erreicht.“ Ein ganz besonderer Dank gelte hier Herrn Jochen Theisen, der als Projektkoordinator seitens der Rotarier die Gesamtumsetzung gesichert habe.

Mit Gründung des Regionalen Bildungsnetzwerkes seien für dieses Handlungsfeld bereits grundlegende Vorarbeiten erfolgt, wie die Einrichtung von Workshops für die verantwortlichen Lehrkräfte („Stubos“), die Erörterung eines Berufswahlpasses und die Abstimmung eines Standardschemas im schulischen Orientierungsprozess. Im Schuljahr 2012/13 – so Wilfried Mohring – habe das Land NRW dann damit begonnen, ein standardisiertes System der Berufsorientierung ab der Klasse 8 an allen Schulformen einzuführen. Ein Hauptaugenmerk des Landesvorhabens gelte zudem der Stärkung des dualen Systems und der Systematisierung der Übergänge aus der Sekundarstufe 1. Zugleich seien landesweit Kommunalen Koordinierungsstellen eingerichtet worden, wie im Kreis Coesfeld ab dem Jahr 2014. Heute sei die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Umfang von zwei Vollzeitstellen, auf vier Personen verteilt, besetzt und werde zur Hälfte vom Land gefördert. Als Besonderheit für den Kreis Coesfeld sei der Bereich organisatorisch eng mit dem Regionalen Bildungsbüro verflechtet.

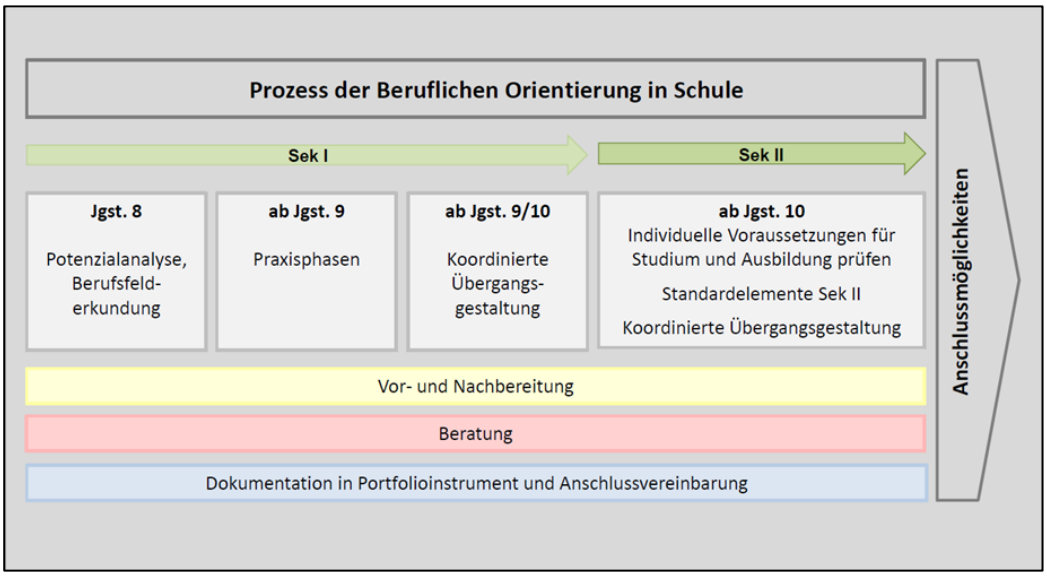

Abbildung 11: Ü3: Prozess der Beruflichen Orientierung in Schule

Zum einem weiteren Handlungsfeld, dem **Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule (Ü1)**, berichtet Dr. Walburga Henry. Direkt nach Gründung des Regionalen Bildungsnetzwerkes im Jahr 2011 sei man hier mit der Erarbeitung eines Leitfadens für den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule eingestiegen. Der Leitfaden sei in enger Zusammenarbeit mit den drei Jugendämtern aus dem Kreis Coesfeld, Erzieherinnen und Erziehern, sowie sozialpädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Schulleitungen entwickelt worden. Das Ziel sei, sowohl Kindertagesstätten wie auch Grundschulen, Anregungen für einen gelingenden Schulstart unserer Kinder zu geben. Das Regionale Bildungsnetzwerk wolle, dass Brücken gebaut werden und keine Brüche entstehen. „Mit der Aufnahme der Arbeit im multiprofessionellen Team wurde uns bewusst, wie wichtig es ist, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern zu fördern. Wie gut uns das gelungen ist, sah man bei der Erarbeitung der Erweiterungskapitel (Inklusion und Bildungsbrücken).“ Frau Dr. Henry ist sich sicher, dass dies nicht das letzte Kapitel zum Thema „Übergang von der KiTa zur Grundschule“ bleiben werde.

Abbildung 12: Ü1 Übergabe KiTa - Grundschule

Abbildung 13: Ü1: Übergang KiTa - Grundschule

Ein zentrales Themenfeld im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule ist das „Haus der kleinen Forscher“, welches im Jahr 2012 über das Regionalen Bildungsnetzwerk eingeführt wurde. Andrea Hahn, verantwortliche pädagogische Mitarbeiterin im RBN berichtet, dass in diesem Themenfeld im Kreis Coesfeld bereits über 80 Kindertageseinrichtungen aktiv seien. 25 Kindertagesstätten hiervon seien als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Seit 2019 nähmen auch Lehrkräfte aus Grundschulen an den Workshops teil. „Seit 2012 haben wir insgesamt 71 Workshops mit 13 verschiedenen Themen durchgeführt. Aktuell werden die Themen „Informatik entdecken – mit und ohne Computer“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für KiTa und Grundschule angeboten“, erklärt Frau Hahn.

Abbildung 14: Andrea Hahn, pädagogische Mitarbeiterin im RBN zum Vortrag "Haus der kleinen Forscher"

Als kreiseigenes MINT-Projekt beschreibt Frau Hahn „miniMINT“. Hier werde neben der MINT-Bildung auch den Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule gefördert. Einzigartig sei, dass dieses Projekt von den Berufskollegs des Kreises mit angestoßen worden sei.

Schülerinnen und Schüler aus den Berufskollegs hätten Stationen gebaut, die Kinder zum Forschen einladen. Insgesamt ständen drei Themen zur Auswahl: „Mechanik“, „Akustik“ sowie „Bauen und Konstruieren“. Die Stationen würden in der Regel gemeinsam von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ausgeliehen. Kindergartenkinder forschten gemeinsam mit den Schulkindern, hier werde der Übergang gemeinsam gelebt und gestaltet. Das Projekt werde von Kindertageseinrichtungen und Schulen im ganzen Kreisgebiet angefragt. Die Stationen würden an verschiedenen Schulen gelagert, die Ausleihe über das Bildungsbüro koordiniert.

Das MINTeinander-Netzwerk im Kreis Coesfeld sei, so berichtet Frau Hahn, das größte Netzwerk dieser Art in Deutschland.

Das Projekt würde sowohl im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule, wie auch von der Grundschule zur weiterführenden Schule umgesetzt. Hier werde ein anschlussfähiges und kompetenzorientiertes Lernen durch einen didaktisch gestuften Aufbau der Lernaufgaben von Anfang an ermöglicht. Das Projekt werde durch die Kooperation mit der Telekom-Stiftung und der WWU in Münster ermöglicht.

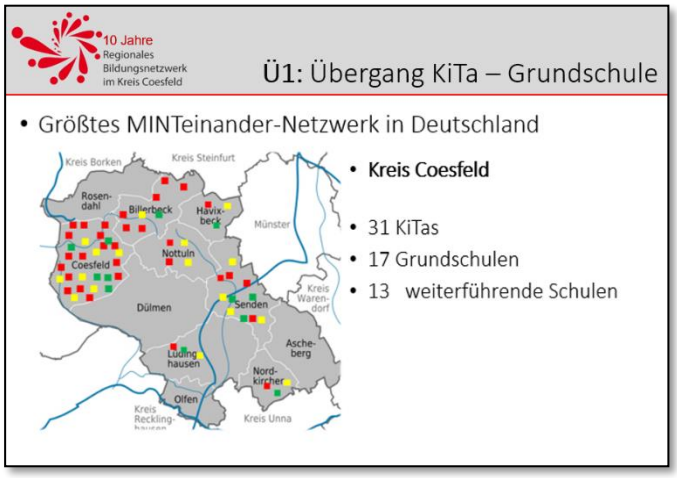

Abbildung 15: MINTeinander-Netzwerk

„Gestartet sind wir mit dem Thema Magnetismus mit einem kleinen, starken Verbund in der Stadt Coesfeld, bestehend aus einer KiTa, einer Grundschule und einem Gymnasium. Die finanzielle Unterstützung der Telekom-Stiftung und der Rotarier ermöglichte die Ausstattung und Fortbildung weiterer Verbünde. Im Jahr 2017 startete ein weiteres MINTeinander-Projekt mit dem Thema „Schwimmen und Sinken“, wieder konnten neue Verbünde fortgebildet und ausgestattet werden“, beschreibt Frau Hahn.

Noch im Jahr 2020 wurde das Thema „Kräfte und Wirkungen“ als ein weiteres neues MINTeinander-Thema angekündigt. „Wir freuen uns, bald weitere neue Verbünde aus KiTa, Grundschule und weiterführender Schule in das Projekt aufnehmen zu können“, erklärt Frau Hahn.

Als nächsten Themenschwerpunkt aus dem Bereich der MINT-Bildung stellt Klaudia Hülsken-Chmiel, pädagogische Mitarbeiterin im Regionalen Bildungsbüro, das „**zdi-Netzwerk im Kreis Coesfeld**“ vor.

Abbildung 16: Klaudia Hülsken-Chmiel, pädagogische Mitarbeiterin im RBN

Das zdi-Netzwerk, angebunden am Regionalen Bildungsnetzwerk, wurde am 11. Juli 2018 mit einer großen Feierstunde auf der Burg Vischering gegründet.

Hierzu zeigt Frau Hülsken-Chmiel ein Video von der Veranstaltung: https://youtu.be/m5khagDDfbw

Ziel im zdi-Netzwerk sei es, Kinder und Jugendliche früh für MINT-Themen zu begeistern, ihr Interesse daran zu wecken und zu stärken. Darauf aufbauend solle der Prozess der Berufswahl insbesondere im Hinblick auf Berufe mit MINT-Schwerpunkt unterstützt werden. Aufgrund der speziellen Wirtschaftsstruktur hier in der Region solle ein Schwerpunkt auf Angebote im gewerblich-technischen Bereich liegen.

„Dazu möchte das zdi-Netzwerk neue praxisnahe Angebote für Schülerinnen und Schüler über die gesamte Bildungskette hinweg entwickeln. Besonderes Augenmerk gilt dabei Projekten, die Schulen und Unternehmen näher zusammenbringen. Veranstaltungen zur gegenseitigen Information und zum Austausch sollen regelmäßig stattfinden. Derzeit ist ein Schwerpunkt im zdi-Netzwerk der 3D-Druck“, erklärt Frau Hülsken-Chmiel.

Abbildung 17: 3D-Modell der Burg Vischering

Zum Thema 3D-Druck schloss Klaudia Hülsken-Chmiel ihren Bericht mit einem selbst entworfenen Gewinnspiel ab. Ein 3D-Druck eines 3D-Modells wurde als Film im Schnelldurchlauf abgespielt. Die anwesenden sollten das hier angezeigte Modell möglichst schnell erraten und Ihr persönliches Ergebnis in einer Online-Auswertung mitteilen. Die Gewinnerin bzw. der Gewinner durfte sich als Preis das fertige Modell - ein Ausdruck der Burg Vischering - mit Hause nehmen.

Im Anschluss lud das Regionale Bildungsnetzwerk zu einer kurzen Pause mit Kaffee und Kuchen in den Vorhof der Burg ein. Zudem wurden Schwimmnudeln in bunten Farben verteilt, um im Burg-Innenhof ein Netzwerkfoto mit allen Teilnehmenden aufzunehmen und somit symbolisch das Netzwerk darzustellen. Die Schwimmnudeln wurden im Anschluss der Fotoaufnahme für die Förderschulen des Kreises gespendet.

Abbildung 18: Netzwerkfoto Burg Innenhof

Abbildung 19: Pianistin Yeonseo Jeong

Für eine exzellente musikalische Begleitung während des Tages sorgte die junge Pianistin Yeonseo Jeong am Flügel. Die Anwesenden der Veranstaltung freuten sich über die gespielten Werke, welche Frau Jeong mit höchstem Ausdruck darbot.

Nach der Pause präsentiert Andra Hahn einige **Projekte**, die zusätzlich zu den zentralen Handlungsfeldern im Bildungsbüro durchgeführt wurden. Bei den Projekten seien jeweils aktuelle Herausforderungen aufgegriffen und zeitlich begrenzt begleitet worden. „Hierzu gehören zum Beispiel Weiterbildungen zur Lehrergesundheit und zur Gewaltprävention, aber auch die Mitarbeit in Arbeitskreisen zum Klimapakt, sowie die Durchführung von Auszeichnungsfeiern im Projekt „Schule der Zukunft“. Veranstaltungsreihen wurden auch im Bereich der Dyskalkulie-Förderung durchgeführt – hier mit dem besonderen Blickpunkt des Übergangs von der Kindertagesstätte zur Grundschule. Besonders war hier die gemeinsame Teilnahme von Erzieherinnen und Erziehern aus der Kindertagesstätte und Lehrkräften aus der Grundschule. „Ebenfalls konnten wir den Start der Fortbildungsreihe „Vielfalt fördern“ unterstützen und hierzu eine große Veranstaltung ermöglichen. Ein aktuelles Projekt, das noch im Herbst 2020 starten wird, ist die Prävention von Schulabsentismus,“ erläutert Frau Hahn.

Abbildung 20: Projekte

Mit dem Schwerpunkt „Kulturelle Bildung“ habe das Bildungsbüro den Aufbau der Pädagogischen Landkarte beim Landschaftsverband Westfalen Lippe unterstützt. Insgesamt seien 15 Lernorte im gesamten Kreisgebiet auf der pädagogischen Landkarte verzeichnet.

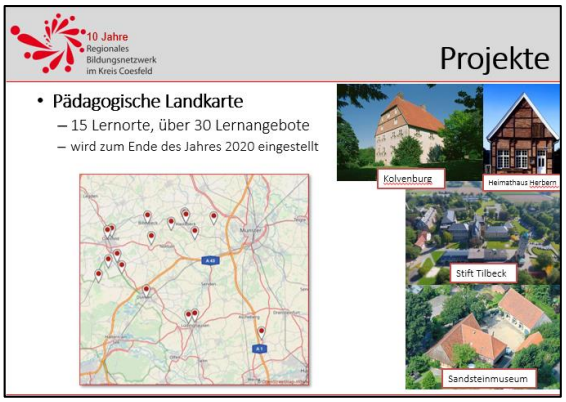

Abbildung 21: Projekte: Pädagogische Landkarte

Langfristig und nachhaltig konnte das Bildungsbüro im Rahmen der „Regionale 2016“ die Neugestaltung der Burg Vischering als außerschulischen Lernort begleiten. So sei der „Kinderguide“ entstanden.

Abbildung 22: Projekte: Burg Vischering

„Gerne haben wir hier die Burg mit Schulen vor Ort vernetzt und die Schülerinnen und Schüler die Spiele und Aufgaben in der Praxis getestet. Das laufendende Bildungsprogramm der Burg bietet ein vielfältiges Angebot für Kindertageseinrichtungen und Schulen aller Schulformen, auf das wir als Netzwerker gerne hinweisen,“ berichtet Frau Hahn.

Die Burg Vischering sei nicht nur ein Ort des historischen Lernens, sondern biete auch Raum und Anlass z.B. für das MINT-Lernen. „Brücken und Bögen lautet der Titel eines Berufsorientierungsprogramms, das in Zusammenarbeit mit unserem zdi-Netzwerk hier vor Ort durchgeführt wurde.“

Mit der **Medienbildung und Digitalisierung** - so berichtet Detlef Schütt - sei seit drei Jahren ein ganz wichtiges Handlungsfeld vom Bildungsnetzwerk verstärkt in den Blick genommen worden. Mit Veröffentlichung des Orientierungsrahmens „Lernen im digitalen Wandel“ im September 2018 habe das Bildungsbüro in enger Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum einen bedeutenden Schritt für die Entwicklung der Digitalisierung an Schulen im Kreis nach vorne gemacht. Der Orientierungsrahmen solle eine möglichst homogene Ausstattung an den Schulen im Kreis gewährleisten und eine Hilfestellung bieten sowohl für schulische Medienkonzepte als auch für die Medienentwicklungspläne seitens Schulträger. Wichtige Schritte auf dem Weg zum digitalem Unterricht seien im Kreis Coesfeld bereits umgesetzt worden, die stetige Weiterführung, besonders angesichts der Corona Auswirkungen, aber zwingend notwendig. Herr Schütt sprach Bund und Land für die Förderung aus dem Digitalpakt seinen Dank aus, machte aber deutlich, dass eine einmalige Förderung hier nicht ausreiche. Wenn jetzt so umfangreich angeschafft würde, stelle sich automatisch die Frage nach der Reinvestition.

Abbildung 23: Medienbildung / Digitalisierung

Abbildung 24: Detlef Schütt

Der Arbeitskreis Schulträger, welcher von Beginn an im Regionalen Bildungsnetzwerk eine zentrale Rolle spiele, sei nun auch Motor in der Abstimmung des Orientierungsrahmens gewesen. Die Festlegung einheitlicher Standards und die homogene Ausstattung schaffe organisatorische Vorteile und Planungssicherheit für Schulen, sowie Schulträger. Eine weitere Herausforderung stelle der laufende Betrieb / Support dar. Hierfür habe das Bildungsbüro die Möglichkeiten der Interkommunalen Zusammenarbeit austariert.

In einem spannendem, durch Landrat Dr. Schulze Pellengahr geführten Interview machten Dr. Walburga Henry, Harald Melching (Bezirksregierung Münster, Generalist "Bildung in der digitalen Welt" + Lernmittel – und Medienberatung), Detlef Schütt und Carsten Schellnock (Medienzentrum Coesfeld) nochmals die unterschiedlichen Sichtweisen auf dieses Handlungsfeld deutlich. Einigkeit bestand dabei darin, dass die Notwendigkeit des digitalen Lernens besteht und das der Kreis Coesfeld auf diesem Weg schon sehr gut aufgestellt ist.

Abbildung 25: Dr.Walburga Henry

Um den Anwesenden praktische Eindrücke vom Lernen mit digitalen Medien und Wergzeugen präsentierte Carsten Schellnock eine eindrucksvolle Videoaufnahme aus der neu ausgestatteten Medienwerkstatt am Medienzentrum in Dülmen: https://youtu.be/TA6A_uGpLeg

Abbildung 26: Harald Melching,Carsten Schellnock, Landrat Dr. Schulze Pellengahr

Herr Schellnock erklärte, dass die neue Medienwerkstatt in Dülmen Lehrkräfte dabei unterstütze, innovative technische Ausstattung für Schulen kennenzulernen, um sie im Unterricht pädagogisch sinnvoll einzusetzen. Die Medienwerkstatt sei mit modernster Technologie ausgestattet. So könne man in Kooperation von Lehrerfortbildung, Medienberatung und Schulträger die Lehrkräfte effektiv bei der Umsetzung neuer digitaler Lernszenarios begleiten. Abschließend demonstriert er im Veranstaltungssaal den Flug einer Drohne.

Abbildung 27: Demonstration Drohne

Abbildung 28: Carsten Schellnock und Landrat Dr. Schulze Pellengahr

Dr. Walburga Henry berichtet im Folgenden über neuen Handlungsfelder im Regionalen Bildungsnetzwerk. Das Thema „**Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule**“ (Ü2) sei für die Lehrkräfte und Schulleitungen aller Schulformen wichtig. Dies bestätigte eine kürzlich durchgeführte Abfrage.

Auch in den regionalen Schulaufsichtskonferenzen, die dazu seit Januar 2020 stattfanden, wurde das Thema als äußerst relevant erachtet.

Abbildung29: Dr. Walburga Henry

„Wir möchten erreichen, dass Grund- und weiterführende Schulen in einen noch engeren Austausch kommen, z.B. über Förderkonzepte, Inhalte in den Fächern und Kompetenzen, mit denen die Kinder die Grundschule verlassen, aber auch über Regeln, Rituale und eingeübte Unterrichtsmethoden“, so Dr. Walburga Henry.

Das alles solle dazu dienen, den Kindern einen möglichst guten und reibungslosen Übergang in die weiterführenden Schulen zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit sei ein Merkmal aller Handlungsfelder und Projekte, die in den vergangenen Jahren im Regionalen Bildungsnetzwerk bearbeitet und unterstützt worden sind, so berichtet Dr. Walburga Henry.

In diesem Sinne werde ein neues Handlungsfeld „**Bildung für Nachhaltige Entwicklung**“, kurz „BNE“, eingeführt. Bildung für Nachhaltige Entwicklung habe eine chancengerechte Entwicklung mit einem Leben in Frieden und einem dauerhaft tragfähigen Ökosystem zum Ziel.

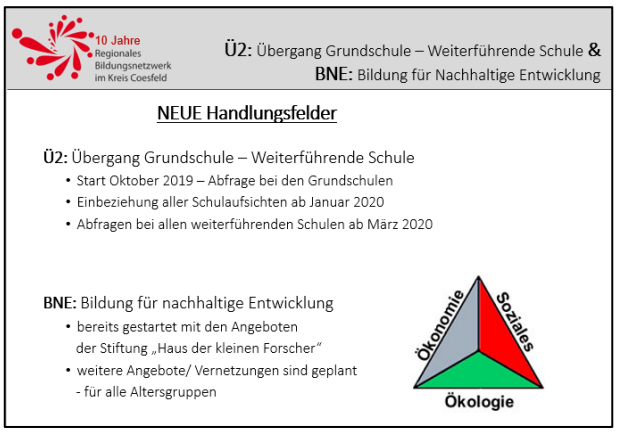

Abbildung 30: Neue Handlungsfelder im Regionalen Bildungsnetzwerk

„Kinder und Jugendliche lernen, hier und heute eine Mitverantwortung für Menschen in anderen Ländern und an zukünftige Generationen zu übernehmen und so allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen.“ Dabei stehe die Reflektion des eigenen Verhaltens, des eigenen Verbrauchs oder des sogenannten „ökologischen Fußabdrucks“ im Mittelpunkt.

Auf diese Weise könnten Kinder und Jugendliche Dilemmata abwägen und verantwortliche Entscheidungen treffen.

Konkrete eigene Handlungen in Kindertagesstätte und Grundschule könnten in der Praxis zeigen, wie etwas anders gemacht werden kann, etwas besser genutzt werden kann, weniger verbraucht werden kann, gerecht geteilt werden kann und Projekte nachhaltig und langfristig verfolgt werden könnten. Schulen und Kindertageseinrichtungen seien bereits im Themenfeld unterwegs.

In der Vergangenheit hätten zahlreiche Schulen aller Schulformen mehrfach an der Kampagne „Schule der Zukunft“ teilgenommen. Schon jetzt biete das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Workshops zum Themenschwerpunkt „BNE“ an. BNE ist ein Thema, das alle Handlungsfelder des Regionalen Bildungsnetzwerks aufgreife. In diesem Sinne wolle man sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft machen, so Dr. Walburga Henry.

Zum Abschluss der Bildungskonferenz richtete Landrat Dr. Schulze Pellengahr einen Blick in die Zukunft.

Abbildung 31: Ausblick

Die bestehenden und neuen Handlungsfelder des Regionalen Bildungsnetzwerkes, so stellte er fest, lägen ganz auf Linie der Gesamtstrategie des Kreises Coesfeld. Auch hier spielten Nachhaltigkeit und Digitalisierung die zentrale Rolle. Mit Blick auf Nachhaltigkeit hätte der Kreis bereits verschiedene Projekte durchgeführt. Hier nannte Landrat Dr. Schulze Pellengahr einige Beispiele wie:

- Solar / PV-Anlage: 24.07.2020: Neue PV-Anlage auf dem Dach des Kreishauses V
- European Energy Award (Gold)
- Klimapakt Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept und KlimaPakt Kreis Coesfeld
- Blumenwiesen / Insektenhotels
- E-Bike / STADTRADELN Unter dem Motto „Die Wette gilt! Radeln für ein gutes Klima!“
- E-Autos mit Ladestation für Besucher
- Europa aktive Kommune
- Barrierefreiheit
- Obst in der Kantine
- Thermografie-Aktion
- Sportabzeichen
- Unterstützung des Biologischen Zentrums als Regionalzentrum BNE
- Wasserstoffprojekt

Die Corona-Krise habe verdeutlicht, dass große Herausforderungen mit Blick auf die schulische Bildung und das digitale Lernen bestünden. „Hier ist das Bildungsnetzwerk und seine Netzwerkpartner bereits auf einem guten Wege, den es auch in Zukunft weiter zu beschreiten gilt. Insgesamt möchte ich an dieser Stelle auf die Digitalisierungsstrategie verweisen, die der Kreis und die 11 Städte und Gemeinden angestoßen hat, um zukunftsorientiert zu sein.“, betonte Dr. Schulze Pellengahr.

Abbildung 32: Dr. Schulze Pellengahr - Überreichung der Präsente

Mit der Übergabe von Präsenten an die geladenen Gäste und einem ausdrücklichen Lob für die Organisation an die Teams des regionalen Bildungsbüros und der Burg Vischering und mit einem herzlichen Dank an die teilnehmenden Gäste beendete der Landrat die kurzweilige und interessante Jubiläumsveranstaltung.